Sozialrechtliches Dreiecksverhältnis – Vorab das **Vertragsrecht**

Das „Grundgesetz“ ist **im Rang einer „Verfassung“**.

Eine **„Verfassung“** ist ein <u>einseitiger</u> aber <u>demokratisch geschlossener</u> <u>**Vertrag**</u>, an dem sich darunter liegende (insoweit „einfache“) Gesetze, Verordnungen, Maßnahmen, etc. auszurichten haben.

<u>Sinn, Zweck und Historie einer „Verfassung“</u>

Ewiger Landfriede vom 07.08.1495:
Beendigung des Fehderechts, Befriedung von Streitigkeiten zwischen „Freien“.
Territoriales Gemeinwohl wurde über „Selbstjustiz“ gestellt; Bedingung: klare und faire Gesetze und funktionierende Rechtsprechung.

Sozialrechtliches Dreiecksverhältnis – Vorab das **Vertragsrecht**

Das „Grundgesetz“ ist **im Rang einer „Verfassung“**.

Eine **„Verfassung“** ist ein einseitiger aber demokratisch geschlossener **Vertrag**, an dem sich darunter liegende (insoweit „einfache“) Gesetze, Verordnungen, Maßnahmen, etc. auszurichten haben.

Akutelle Rechtslage:

Grundgesetz vom 23.05.1949 ist demokratisch legitimiert: WRV seit 1933 außer Kraft, Parlamentarische Rat (08.05.1949), Zustimmung der Länder

„Einfache Gesetze“, z.B. Gesetze im BGB, SGB I-XII, StGB, FamFG, etc. „***können***“ u.a. durch Art. 100 GG und Art. 267 AEUV überprüft werden.

Sozialrechtliches Dreiecksverhältnis – Vorab das **Vertragsrecht**

Das „Grundgesetz“ ist „ethische Norm“ (Sittengesetz)

Die „ethische Norm“ folgt aus der Präambel des GG, die Teil des GG ist.

„Einfache Gesetze“„***können***“ u.a. durch Art. 100 GG und Art. 267 AEUV überprüft werden; dito „völkerrechtliche Verträge“ (Art. 25 GG).

Aus dem „***können***“ wird eine „***Pflicht***“, gerade dann, **wenn es um Grundrechte** (GG) oder **Menschenrechte** (u.a. aus der GRCh, EMRK, UN-KRK jeweils iVm Art. 1 GG oder dem Abkommen zur Abschaffung der Sklaverei vom 25.09.1926 iVm Art. 1 GG) **geht!!**

Deutsche Richter gehören dem „Deutschen Volk“ an: § 9 DRiG.

Sozialrechtliches Dreiecksverhältnis – Vorab das **Vertragsrecht**

Das „Grundgesetz“ ist „ethische Norm“ (Sittengesetz)

Aus dem „***können***“ wird eine „***Pflicht***“, gerade dann, **wenn es um Grundrechte** (GG) oder **Menschenrechte** (u.a. aus der GRCh, EMRK, UN-KRK jeweils iVm Art. 1 GG oder dem Abkommen zur Abschaffung der Sklaverei vom 25.09.1926 iVm Art. 1 GG) **geht!!**

Art. 1 Abs. 1-3 GG, Art. 6 Abs. 1 GG, Art. 19 Abs. 2 und 4 GG,
Art. 20 Abs. 3 GG (ua iVm Art. 28 Abs. 1 u. 3 GG (sozialer Rechtsstaat)),
Art. 97 Abs. 1 GG zum Beispiel iVm Art. 19 Abs. 2 u. 4, Art. 6 Abs. 1 GG
§ 336 StGB (Unterlassen der Diensthandlung): z.B. Zitierpflicht von § 42 SGB VIII beim Eingriff in Art. 6 Abs. 3 GG (erfolgt idR ohne Ausübung unmittelbaren Zwangs), z.B. fehlende Rechtsgrundlage (Art. 33 Abs. 4 GG

Sozialrechtliches Dreiecksverhältnis – Vorab das **Vertragsrecht**

Das „Grundgesetz“ ist „ethische Norm“ (Sittengesetz)

Art. 20 Abs. 1 GG: „Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und **sozialer Bundesstaat**.“
Art. 20 Abs. 3 GG: „Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.“

Art. 28 Abs. 1 Satz 1 GG: „Die verfassungsmäßige Ordnung in den Ländern **muß den Grundsätzen des** republikanischen, demokratischen und **sozialen Rechtsstaates** im Sinne dieses Grundgesetzes entsprechen.“
Art. 28 Abs. 3 GG: „Der Bund gewährleistet, daß die verfassungsmäßige Ordnung der Länder **den Grundrechten** und den Bestimmungen der Absätze 1 und 2 entspricht.“

Art. 33 Abs. 4 GG: „Die Ausübung hoheitsrechtlicher Befugnisse ist als ständige Aufgabe in der Regel Angehörigen des öffentlichen Dienstes zu übertragen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis stehen.“

Sozialrechtliches Dreiecksverhältnis – Vorab das **Vertragsrecht**

Das „Grundgesetz“ ist „ethische Norm“ (Sittengesetz)

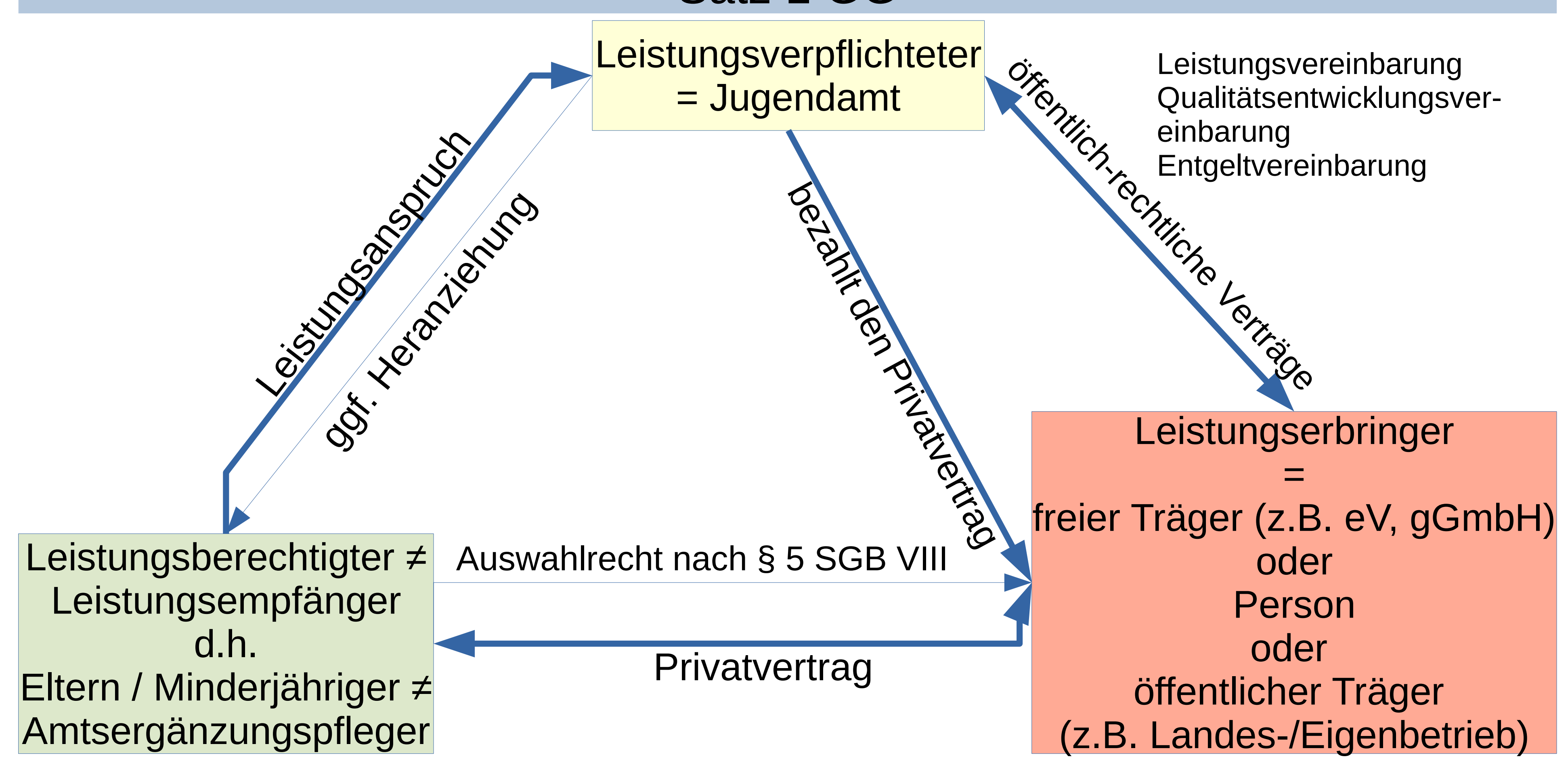
Art. 6 Abs. 1-3 GG:

(1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.

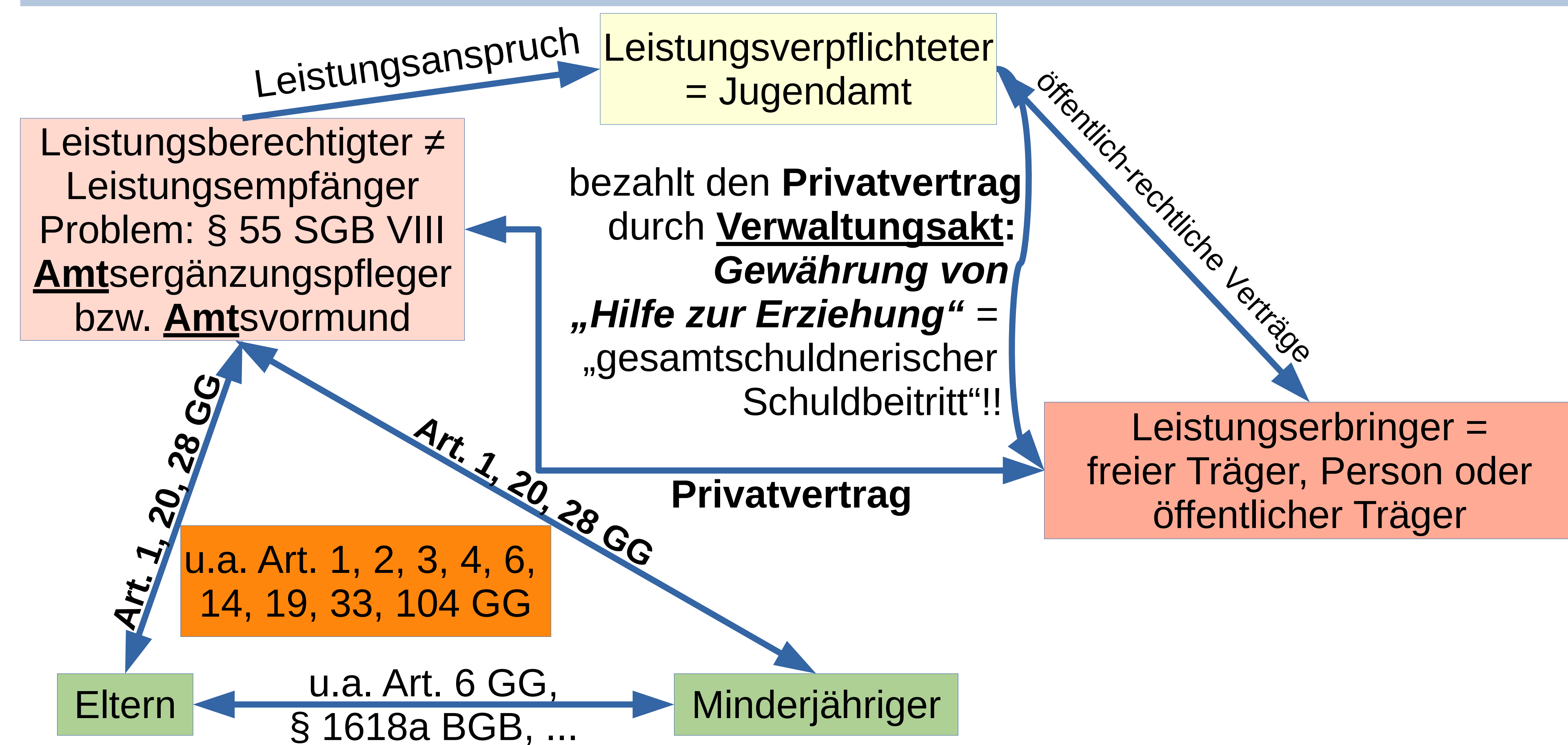
(2) [1]Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. [2]Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

(3) Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur auf Grund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen.

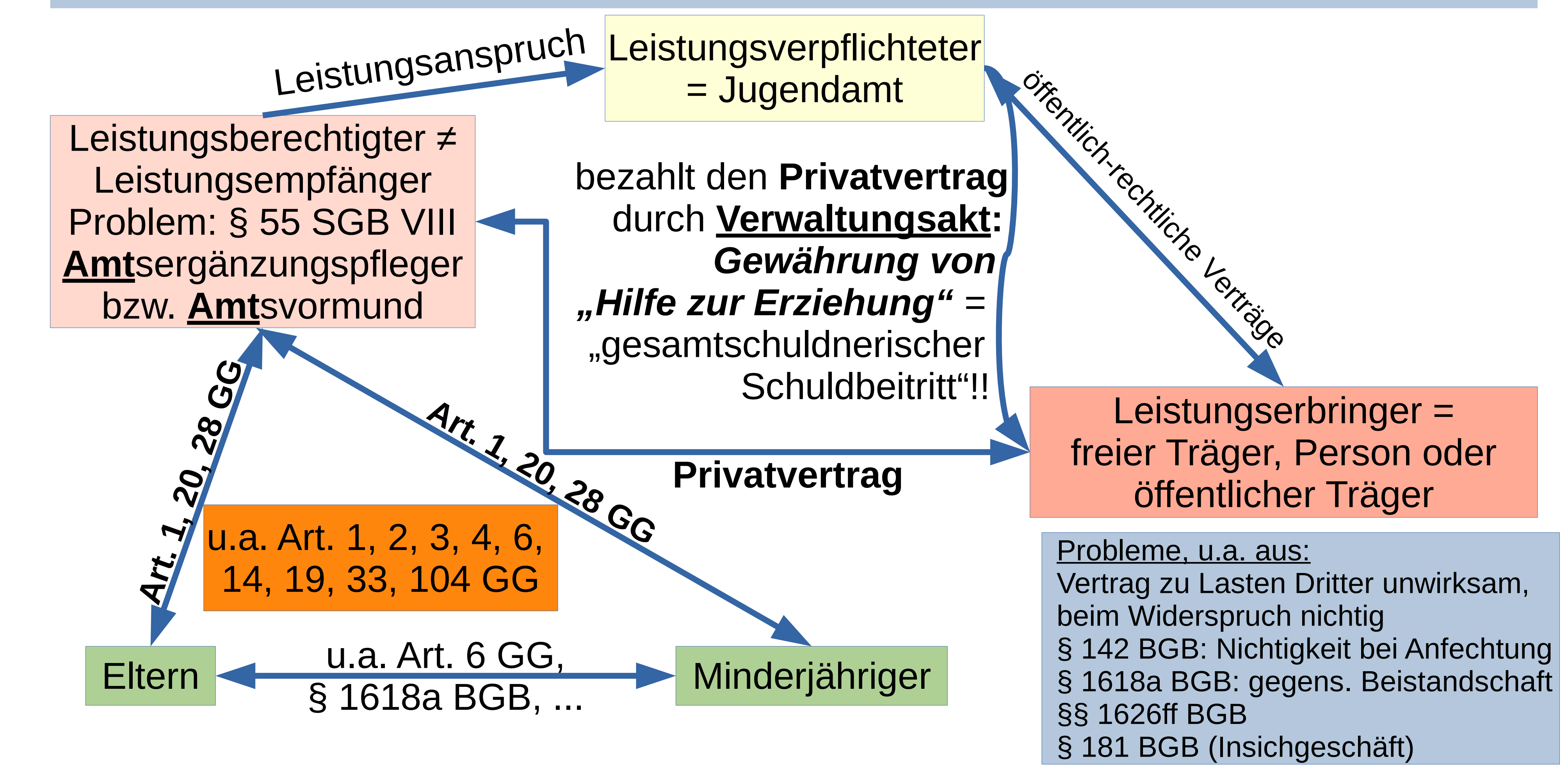
Sozialrechtliches Dreiecksverhältnis – Art. 20 Abs. 1 GG u. Art. 28 Abs. 1 Satz 1 GG



Sozialrechtliches Dreiecksverhältnis – **Art. 6 Abs. 1 GG**, Art. 20 Abs. 1 GG u. Art. 28 Abs. 1 Satz 1 GG

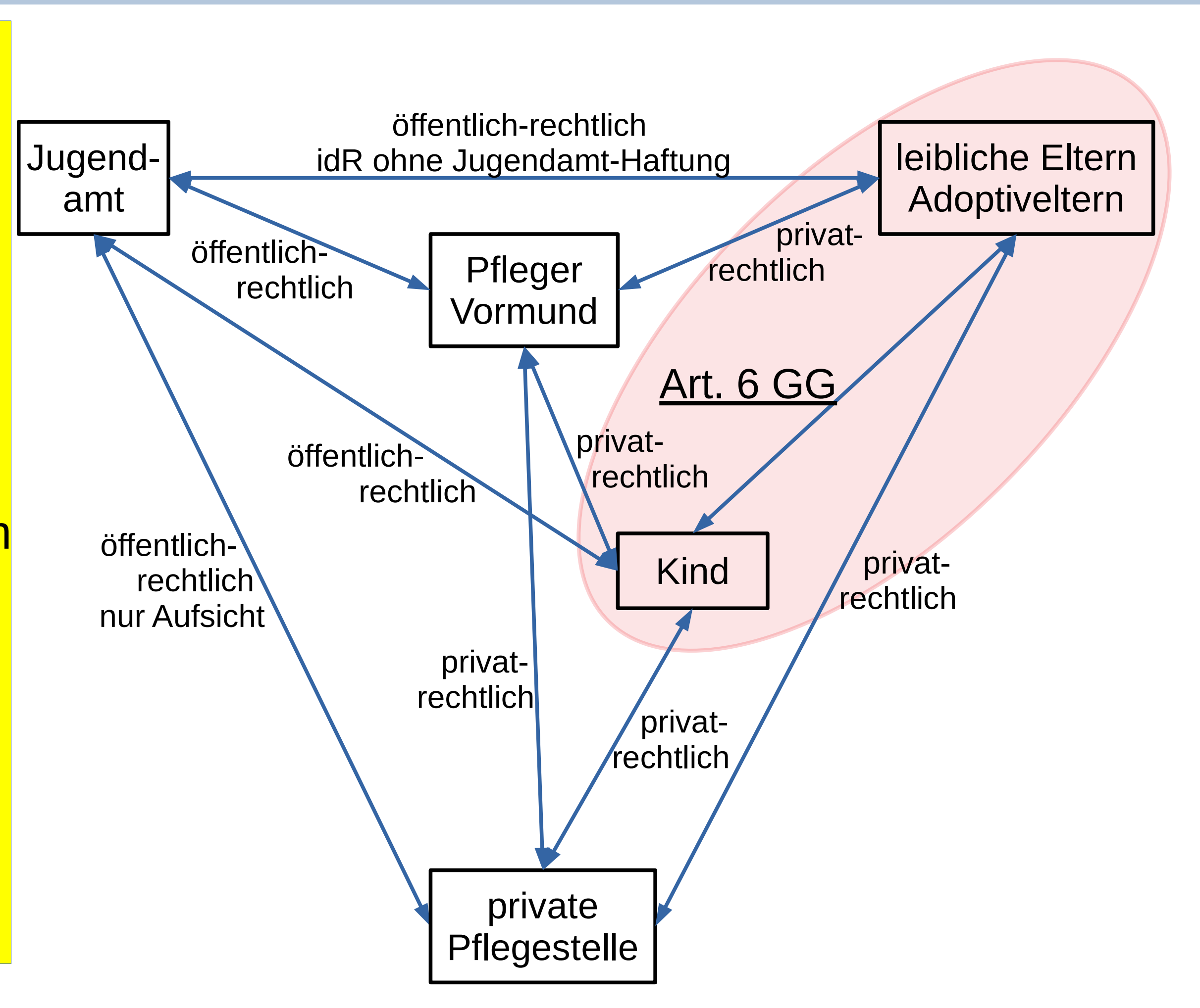


Sozialrechtliches Dreiecksverhältnis – **Art. 6 Abs. 1 GG**, Art. 20 Abs. 1 GG u. Art. 28 Abs. 1 Satz 1 GG



Sozialrechtliches Dreiecksverhältnis – <u>**Art. 6 Abs. 1 GG**</u> iVm Art. 20 Abs. 1 u. 3 GG iVm Art. 28 Abs. 1 Satz 1 u. Abs. 3 GG iVm Art. 84 Abs. 3 GG

Zu verfollständigen, bzw. an spezifische Konstellationen anzupassen, weil **Grundrechte (GG)** und <u>**Menschenrechte**</u> u.a. aus der GRCh iVm EU-Richtlinien, der EMRK, der UN-KRK, dem Abkommen zur Abschaffung der Sklaverei vom 25.09.1926, etc. <u>**iVm Art. 1 Abs. 1-3 GG**</u>, aber auch „einfache nationale" Gesetze (z.B. §§ 235, 236, 238, 263, 331ff StGB oder § 2 SklHG) **noch nicht berücksichtigt** sind!!



Sozialrechtliches Dreiecksverhältnis – **Art. 6 Abs. 1 GG** iVm Art. 20 Abs. 1 u. 3 GG iVm Art. 28 Abs. 1 Satz 1 u. Abs. 3 GG iVm **Art. 84 Abs. 3 GG**

Grundrechte aus dem GG und Menschenrechte iVm
- Art. 25 GG
- Art. 1 Abs. 2 GG

Menschenrechte sind u.a.
- GRCh und EU-Richtlinien
  – EU-Richtlinie 2011/36/EU
  – EU-Richtlinie 2012/29/EU
- EMRK
- CPED
- Abkommen zur Abschaffung der Sklaverei vom 25.09.1926
- „nationale“ Gesetze, z.B. §§ 235, 236, 238, 263, 331ff StGB oder § 2 SklHG

